

# OPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wer ein Debakel erwartet, wird sich nicht wundern, wenn es eintritt. Beeindrucken darf höchstens sein Ausmaß. Diese Gedanken begleitet mich bei der Lektüre des „IQB-Bildungstrend 2016“, der am Freitag der vergangenen Woche erschienen ist. (1)

Baden-Württemberg hat bei innerdeutschen Schülerleistungen verglichen bisher ebenso wie Bayern stets zu Deutschlands erfolgreichsten Bundesländern gehört. Auch beim „IQB-Bildungstrend 2011“ landete Baden-Württemberg eine grün-rote Deutschlands Spitzenfeld. Fünf Jahre später sieht es allerdings grundlegend anders aus. Zwischen diesen beiden Messpunkten erlitt Baden-Württemberg eine grün-rote Schulpolitik, die weitgehend der entsprach, die wir in Österreich seit einem Jahrzehnt erleben.

Baden-Württembergs Reformpolitik war hoch effizient. Ihre Auswirkungen sind in der 414 Seiten umfassenden Publikation nachzulesen. Einige Auszüge daraus:

- Während in Bayern, beim „IQB-Bildungstrend 2016“ einmal mehr Deutschlands Top-Performer, 7,9 % der 10-Jährigen beim Lesen nicht einmal den Mindeststandard erreichen, sind es in Baden-Württemberg jetzt fast doppelt so viele (13,4 %).
- Während in Bayern 8,3 % der 10-Jährigen nicht einmal den Mindeststandard der Mathematik erreichen, sind es in Baden-Württemberg jetzt fast doppelt so viele (15,5 %).
- Beim Lesen verfehlten im Jahr 2011 31,1 % der 10-Jährigen Baden-Württembergs den Regelstandard, fünf Jahre später ist diese Gruppe auf 36,6 % angewachsen.
- In Mathematik verfehlten im Jahr 2011 27,3 % der 10-Jährigen Baden-Württembergs den Regelstandard, fünf Jahre später ist diese Gruppe auf 37,3 % angewachsen.
- In keinem anderen Bundesland Deutschlands hängen die Leseleistung und das mathematische Können stärker vom sozialen Hintergrund ab als in Baden-Württemberg.

Ein Debakel also, nicht nur hinsichtlich der Schülerleistungen, sondern auch hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit, um die es der gescheiterten Reformpolitik ja angeblich ging. Ein beeindruckendes Zeugnis für eine Politik, die sich weder von bildungswissenschaftlicher Evidenz noch von den Mahnungen der Lehrervertretung bei ihrer steilen Talfahrt „bremsen“ ließ.

Am Freitag dieser Woche hat der Bundes-Schulgemeinschaftsausschuss (B-SGA) seine Forderungen an die in den Nationalrat gewählten Politikerinnen und Politiker an die künftige Bundesregierung präsentiert. Sie stehen ebenso wie ein neuneites Zusatzdokument „Fakten und Daten zu den Forderungen des B-SGA an die künftige Politik“ auf [www.oepu.at](http://www.oepu.at) zum Download bereit.

Ich bin stolz und glücklich, Mitglied des B-SGA zu sein und mich zu denen zählen zu dürfen, die sich darum bemüht haben, den Schaden einer Schulpolitik, die der Baden-Württembergs gleich wie ein Ei dem anderen, möglichst gering zu halten.

Österreichs künftiger Schulpolitik empfehle ich, die zehn Forderungen des B-SGA und deren Begründung mit dem gebotenen Respekt sehr genau zu studieren und sie in ihr Programm für die kommende Legislaturperiode aufzunehmen - im eigenen Interesse und noch viel mehr im Interesse der Jugend unseres Landes, um die es der Schulpolitik doch gehen müsste.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler  
Vorsitzender der ÖPU



(1) Petra Stanat et al. (Hrsg.), *IQB-Bildungstrend 2016*. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich (Münster / New York 2017).

Die Woche im Medienspiegel der

## „Verheerende Erleichterungsdidaktik“:

„Dass die Lese- und Denkschwächen von Kindern und Jugendlichen auch mit einer verheerenden Erleichterungsdidaktik zu tun haben, die von der unseligen Rechtschreibreform bis zur „Leichten Sprache“ alles tut, um Bildung als ein anspruchloses Angebot für Anspruchslose zu installieren, sollte langsam ins allgemeine Bewusstsein rücken. Wer etwas für das Bildungswesen tun will, soll es mit solchen und ähnlichen Reformen verschonen.“

Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Paul Liessmann,  
Neue Zürcher Zeitung online  
am 16. Oktober 2017

## Selbstüberwindung:

„Unter dem in unserer Spaßgesellschaft heute häufig vorherrschenden Mangel an Anstrengungsbereitschaft und Selbstdisziplin werden schulische Anforderungen, so nett sie auch verpackt sein mögen, gelegentlich Frustrationen hervorrufen.“

Axel Becker, „Die Toleranzfälle“ (2016), S. 75

## Die „überzeugten Inklusionisten“ ...

„Ist Ihnen das auch schon aufgefallen, wie aggressiv und unnachgiebig häufig ausgerechnet die überzeugtesten Anhänger der Inklusion diskutieren? Genau genommen ist das ein performativer Selbstwiderspruch. Man tut also selbst genau das, was man zu tun für unzulässig erklärt: Ein überzeugter Inklusionist müsste nämlich vielmehr Vielfalt begrüßen, den Anderen schätzen und begeistert als Teil seiner Selbst in die Arme schließen, also auch den Kritiker der Inklusion.“

Mag. Mathias Brodtkorb,  
sozialdemokratischer Bildungsminister  
Mecklenburg-Vorpommerns 2011-2016,  
„Warum Inklusion unmöglich ist“.  
In Brodtkorb u. a., „Das Menschenbild der  
Inklusion“ (2012), S. 28f

## Widerstand gegen das Diktat von oben:

„Zum Leidwesen mancher Bildungsreformer verweigern sich allerdings viele Lehrkräfte, soweit sie können, diesen deprofessionalisierenden Anmutungen und orientieren sich bei der Unterrichtsplanung weiter an Inhalten. [...] Eine solche Verweigerung zeugt von der Erkenntnis, dass die Schule mehr ist als eine beliebig zu modellierende Serviceagentur für sich verändernde gesellschaftliche Bedürfnisse.“

Prof. Dr. Karl-Heinz Dammer,  
[www.bildung-wissen.eu](http://www.bildung-wissen.eu) am 2. Oktober 2013

## Selbstkontrolle und Frustrationstoleranz:

„Kinder mit einer guten Selbstkontrolle und Frustrationstoleranz haben ein hohes Durchhaltevermögen, sind anstrengungsbereiter, lassen sich durch Enttäuschungen nicht lähmen oder behindern und können mit einem Belohnungsaufschub umgehen.“

Univ.-Prof. Dr. Margrit Stamm, „Lasst die Kinder los: Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht“ (2016), S. 245f

Diese und viele weitere Zitate auf [www.oepu.at](http://www.oepu.at)